



Presse Fact Sheet

22. Juni 2023

B. Braun-Stiftung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Stadtwaldpark 2, 34212 Melsungen
www.bbraun-stiftung.de

Pressesprecherin der B. Braun-Stiftung
Andrea Thöne
Tel. 0151 64965264
andrea.thoene@bbraun-stiftung.de

B. Braun-Stiftung: Stiftung für Medizin

Die B. Braun-Stiftung fördert seit 57 Jahren Führungs- und Fachkompetenzen talentierter junger Menschen aus der Gesundheitsversorgung. Sie ist ein moderner Betrieb, vernetzt und international aktiv. Mit ihrem Angebot möchte die Stiftung der Nachhaltigkeit dienen: Die Teilnehmenden und damit das Gesundheitssystem sollen durch die Förderungen langfristig profitieren.

Die B. Braun-Stiftung mit Sitz in Melsungen sieht sich als Förderin der Medizin und des Gesundheitswesens mit nordhessischer Tradition. Die Stiftung fördert bewusst junge Menschen aus Medizin, Pflege und Management und keine Institutionen. Das gilt auch für die medizinische Forschung: „Wir geben jungen Wissenschaftler*innen eine Chance, Forschungsprojekte mit uns zu verwirklichen“, sagt der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Oliver Schnell.

Schwerpunkt Medizintechnologie

Die Stiftung setzt bewusst auf kleinere Vorhaben, die sich mit Stiftungsmitteln komplett finanzieren lassen. Gemäß ihrer Satzung unterstützt die B. Braun-Stiftung besonders die Weiterentwicklung der Medizintechnologie. Die Medizintechnik trägt in der Pflege und Medizin zur Patientensicherheit bei und unterstützt Pflegekräfte und Ärzte*innen bei ermüdenden Routinetätigkeiten. Medizintechnik braucht Innovationen, aber der Weg von der Produktidee bis zum Patientenbett ist lang und voller Hindernisse. Gezielte Seminare und Förderung von Innovationsprozessen soll die Medizinprodukteentwicklung für den medizinischen Nachwuchs attraktiver und transparenter machen. Dazu zählen gemeinsam mit dem High-Tech-Gründerfonds

(HTGF) und Investoren veranstaltete MedTech-Pitch-Days, die Jungunternehmen in frühen Phasen Gelegenheit geben, für ihre Produktentwicklungen Investierende zu finden. Neu hinzugekommen ist die Unterstützung des 4C-Accelerators aus Tübingen, das Life-Science-Jungunternehmer*innen das nötige Wissen vermittelt, damit sie die notwendigen Schritte bis zur Zulassung absolvieren können.

Weiterhin fördert die Stiftung den Dialog über und den Patientennutzen. Dazu hat sie 2021 gemeinsam mit der OptiMedis AG eine Veranstaltungsreihe zum ergebnisbasierten Gesundheitswesen ins Leben gerufen. In bisher zwei Veranstaltungen mit dem Titel „Das Ergebnis zählt“ am 28. Oktober 2022 und 17. Januar 2023 diskutierten Gesundheitspolitiker*innen und Wissenschaftler*innen darüber, wie der Nutzen von Gesundheitsleistungen für die Bevölkerung gemessen, bewertet und integriert werden kann.

Forschung

Die B. Braun-Stiftung stellt im Frühjahr und Herbst Fördergelder bereit. Über die reguläre Förderung von Forschungsprojekten hinaus schreibt die B. Braun-Stiftung seit 2020 einmal pro Jahr im Frühjahr Fördergelder für ein besonderes Forschungsthema aus. Nach "Antibiotic Stewardship (ABS) im Krankenhaus" (2020), und „Arzneimitteltherapiesicherheit im Krankenhaus“ (2021) suchte die B. Braun-Stiftung in 2022 Projekte, die sich mit „Infektionskontrolle ambulant und stationär“ beschäftigten. Bis zu vier Forscherteams erhalten jeweils 30.000 bis 50.000 Euro. Zu den Bedingungen für die Förderung gehört, dass in den jeweiligen Institutionen nachhaltige Strukturen etabliert werden. Dafür sollten die Projekte interdisziplinär und interprofessionell verankert sein. In 2023 hat die Stiftung das Thema "Digitale Transformation unter Berücksichtigung des Patientennutzens und der Mitarbeiterzufriedenheit" ausgeschrieben.

Neues Stipendium

Ab 2023 wird es das neu entwickelte Ungethüm-Aesculap-Stipendium geben. Es geht aus der Ungethüm-Aesculap-Stiftung hervor, die zum 1. April 2022 in die B. Braun-Stiftung integriert wurde. Das Forschungsstipendium wird sich an Chirurg*innen weltweit richten. Zwei Wissenschaftler*innen erhalten damit jährlich die Chance, an deutschen Universitätskliniken zu hospitieren und zu

medizintechnischen Themen (in Kooperation mit ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten) zu forschen.

Eigene Leadership Programme für unterschiedliche Karrierestufen

Wer sich erfolgreich um einen Platz in den Förderprogrammen der Stiftung bewirbt, partizipiert an qualitativ hochwertigen Programmen. Die Stiftung bringt mit ihren eigenen Angeboten verschiedene Berufsgruppen der Gesundheitswirtschaft zusammen und setzt auf interprofessionelles Lernen. Das Mentoringprogramm für Nachwuchsführungskräfte ist ein Beispiel dafür. Die Teilnehmenden aus Management, Medizin und Pflege aus Deutschland und der Schweiz bauen über acht Monate in Seminaren ihre Führungskompetenzen aus und lernen Führungsaufgaben berufsübergreifend im Team zu lösen. Darüber hinaus profitieren sie von der praktischen Erfahrung im Austausch mit ihren Mentoren*innen. Das Programm vermittelt den Teilnehmenden Wissen für die Zukunft in entscheidenden Kompetenzbereichen, z. B. bei der Implementierung von Innovationen im Gesundheitswesen, zum Patientennutzen von Gesundheitstechnologien und Führung in modernen Teams. Außerdem erarbeiten die Mentees über die Programmlaufzeit in Kleingruppen mithilfe agiler Methoden ein innovatives Geschäftsmodell oder einen Antrag für den Innovationsfonds des GB-A. Zum Abschluss findet eine Studienreise in ein europäisches Land statt, damit alle ein anderes Gesundheitssystem kennenlernen können.

Um Führungskompetenzen geht es auch in der Initiative „Expertise in Leadership“ (EIL). In dieser Seminarreihe qualifizieren sich in der Klinik angestellte Oberärzt*innen, Pflegende und Mitarbeiter*innen aus dem administrativen Management innerhalb von zehn Monaten für höhere Managementaufgaben. Da gerade im Krankenhaus Ärzt*innen, Mitarbeiter*innen der Verwaltung und Pflegende zunehmend gemeinsam komplexe Führungsaufgaben übernehmen müssen, wird auch diese interprofessionell angeboten. Die Stiftung qualifiziert in Personalführung und Krankenhausmanagement. Im Fokus steht die Weiterentwicklung der Führungspersönlichkeit. Ein Design-Thinking-Workshop gibt den Teilnehmenden die Chance, agile Arbeitsmethoden kennenzulernen, um Ideen zur Entscheidungsfindung in ihrer täglichen Arbeit im Krankenhaus zu adaptieren

und so innovativer zu werden.

Die Programmreihen finden im jährlichen Wechsel statt. In den beiden Programmreihen haben sich seit 2006 mehr als 500 Menschen aus unterschiedlichen Berufen der Gesundheitswirtschaft für Führungspositionen qualifiziert.

Community und Alumni

Die Stiftung gibt über die Programme hinaus eine Möglichkeit zum Austausch und der Vernetzung. Dafür bietet sie eine eigene Web-Community, einen LinkedIn- und ein Instagram-Account, eine XING-Gruppe und die Jahrestreffen der Alumni an. Das Netzwerk der B. Braun-Stiftung besteht aus mehr als 500 Mentor*innen, Mentees und Ehemaligen.

Veranstaltungen

Die B. Braun-Stiftung stellt ein jährliches Budget für Veranstaltungen zur Verfügung, das der Fort- und Weiterbildung der unterschiedlichen Berufsgruppen in der Gesundheitswirtschaft und dem Austausch dienen soll. Seit mehr als vier Jahrzehnten führt die Stiftung eine eigene jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe für Pflegende durch. Die „Fortbildung für Pflegende“ fand in 2022 zum 44. Mal hybrid in Kassel und online statt. Die Traditionsveranstaltung zählt derzeit durchschnittlich 700 Gäste.

Die B. Braun-Stiftung lädt Mitarbeitende im Pflegemanagement und Alumni seit vier Jahren zu einem Pflegemanagement-Workshop ein. Er dient dem Austausch von Fragestellungen auf Managementebene und der Netzworkebildung. Die Gruppe bearbeitet gemeinsam aktuelle Fallbeispiele aus ihren Kliniken. Mithilfe des Design Thinking und anderer Kreativitätstechniken lösten sie auch in 2022 eine vorher definierte, aktuelle Aufgabe aus dem klinischen Pflegemanagement.

Geschichte

Die Stiftung entstand auf Initiative der Unternehmerfamilie Braun aus Melsungen. Die Unternehmer Otto und Dr. Bernd Braun haben die Stiftung am 12.05.1966 gegründet, um Krankenpflegepersonal und junge Ärzte in ihrer fachlichen Weiterbildung zu fördern. Das Gründungskapital betrug 10.000 DM. Die Braun-Brüder wollten dem medizinischen Fachpersonal eine Möglichkeit geben sich

fortzubilden, indem die Verkaufserlöse der damals schon bestehenden Fachzeitschrift „Die Schwester“, heute bekannt als „Die Schwester / Der Pfleger“ des Bibliomed Verlages, in die Stiftung flossen.

Stiftungszweck

Die Stiftung ist gemeinnützig und unabhängig und dient dem wissenschaftlichen Fortschritt. Ausschließlicher und unmittelbarer Zweck ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, die Förderung der Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe und die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Bereich der Humanmedizin.

Die drei Tätigkeitsfelder

- Fort- und Weiterbildung / Stipendien von einzelnen Personen (Mediziner*innen, insbesondere klinisch tätigen, Pflegenden sowie Krankenhausleitenden und Krankenhaus-Verwaltungsangestellt*innen und Krankenhausapotheker*innen).
- Wissenschaft und Forschung auf den Gebieten der Humanmedizin, der beruflichen Pflege und anderer Gesundheitsfachberufe, der Pflegewissenschaft und der Medizintechnik.
- Veranstaltungen und Unterstützung von Veranstaltungen, z. B. Kolloquien und Symposien, die den Stiftungszielen dienen.

Zahlen & Fakten

Ganz wesentlich ist der Beitrag der Unternehmerfamilie Braun, die die langfristige Entwicklung der Stiftung verfolgt. So verfügte die Stiftung in 2022 über einen Kapitalgrundstock von 24,8 Millionen Euro und stellte für Forschung und Weiterbildung Mittel in Höhe von rund 610.000 Euro zur Verfügung. Insgesamt konnten damit 23 Stipendien für Mediziner*innen, Pflegende und Apotheker*innen, 6 Forschungsprojekte und 17 Fortbildungsveranstaltungen sowie unsere eigenen Veranstaltungen „Fortbildung für Pflegende, EIL, Mentoringprogramm und „Das ergebnisbasierte Gesundheitswesen““ gefördert werden. In die Forschung flossen 240.000 Euro, 65.000 Euro in Stipendien. In Veranstaltungen wurden insgesamt 301.000 investiert, davon gingen zwei Drittel in eigene Veranstaltungen und die Leadership-Programme.

Gesamtfördervolumen (1966 - 2022)	19,94 Millionen Euro
Stiftungskapital	24,8 Millionen Euro
Budget 2022	610 000 Euro
Förderungen	
13.841	Einzelförderungen für Pflegende
710	Einzelförderungen für Mediziner*innen
38	Einzelförderungen für Apotheker*innen
437	Forschungsprojekte
3	Krankenhausleitende / -angestellte
995	Fortbildungsveranstaltungen

Funktionen

Die B. Braun-Stiftung besteht aus Vorstand, Kuratorium und Geschäftsführung.

Geschäftsführung

2022 löste Dr. Thilo Brinkmann Prof. Dr. med. Alexander Schachtrupp als Geschäftsführer der B. Braun-Stiftung ab. Schachtrupp hat die Stiftung in den neun Jahren seiner Geschäftsführertätigkeit besonders im Bereich Innovationen erfolgreich weiterentwickelt.

Vorstand

Prof. Dr. Oliver Schnell (Vorstandsvorsitzender), Geschäftsführer Sciarco GmbH, Baierbrunn, Mitglied des Aufsichtsrats der B. Braun Melsungen AG und B. Braun SE
Joachim Pröhl, (stellv. Vorstandsvorsitzender), Hamburg, Vorstand
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement
Barbara Braun-Lüdicke, Melsungen
Johanna Braun, Hamburg, Gründerin und Geschäftsführerin Urban Heroes

Kuratorium

Ein unabhängiges Kuratorium aus 11 Mitgliedern, empfiehlt und begutachtet die bei der Stiftung eingehenden Förderanträge. Weiterhin gibt es ein Netzwerk von externen Gutachter*innen, die im Blind-Peer-Review-Verfahren die Forschungsanträge prüfen.

Hintergrund zur Medizinprodukteindustrie

Die B. Braun-Stiftung bewegt sich im Umfeld der Gesundheitswirtschaft. Diese wächst mit durchschnittlich 4,6 Prozent pro Jahr deutlich stärker als die Gesamtwirtschaft (jährlich 3,5 Prozent). 2022 erbrachte sie 439,6 Milliarden Euro an Wertschöpfung. Das entspricht 12,7 Prozent der Bruttowertschöpfung in Deutschland.¹

Aktuell beschäftigt die Medizinprodukteindustrie in Deutschland über 250 000 Menschen. Der Gesamtumsatz der Branche in Deutschland lag in 2022 bei knapp 38,4 Milliarden Euro mit 15,4 Milliarden Euro Wertschöpfung. Die deutsche Medizintechnikindustrie ist sehr exportintensiv. Der Auslandsumsatz der MedTech-Branche legte 2022 um 6,5 Prozent zu und erreichte einen Wert von 25,8 Milliarden Euro. Die Exportquote liegt bei rund 67 Prozent. Die Produktzyklen der Medizintechnikprodukte sind kurz: Ein Drittel des Umsatzes wird mit Produkten nicht älter als drei Jahre erzielt. Der Forschungsstandort Deutschland hat eine Bedeutung: Durchschnittlich neun Prozent der Umsätze der forschenden MedTech-Unternehmen werden in Forschung und Entwicklung investiert.

Die Medizintechnikbranche gilt als besonders innovativ, wachstumsstark und zukunftssträchtig, nicht nur mit Blick auf die demografische Entwicklung (siehe BVMed Herbstumfrage 2022). Herausforderungen sind gestiegene Rohstoff- und Logistikkosten sowie die EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR) und erschwerte Marktzulassungsbedingungen. Um für Patient*innen weiterhin innovative Produkte entwickeln und auch zur Verfügung stellen zu können, fordern die Unternehmen eine vereinfachte Neuzertifizierung für bewährte Bestandsprodukte sowie Förderprogramme für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Die Themen Digitalisierung und Ambulantisierung gewinnen weiter an Bedeutung. Ein Drittel der Unternehmen arbeitet mit Start-ups zusammen².

¹ [BMWK - Gesundheitswirtschaft](#): Fakten und Zahlen

² MedTech-Branchenbericht 2021/22 sowie Herbstumfrage 2022 des BVMed, www.bvmed.de